

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **24 (1868)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr. 6.

### Des Athenienseers Schaggeli Obbach Betrachtungen über die politischen Ereignisse in Timmat-Athen.

Lieber Postheiri! Ich thue auch die Zeitungen und Biliehdus in der Stadt ummen tragen, nicht nur du; wasmaßen ich mir erlaube dir einen bessern Begriff von unsern poletischen Zuständen beizubringen, als du leider zu haben scheinst. Da ich mir schon von Berufs wegen viel Bewegig geben muß, so verstaht es sich, daß ich zu den Ersten gehörte, so sich der schönen Bewegig ange-schlossen haben, welche der Dr. Locher mit der großen Pamphletkelle auführte. Und bin auch beim Fackelzug gewesen, wenn man mich schon wegen meiner Postur nicht gesehen hat; viele Andere, wo doch gewiß hätten dabei sein sollen, hat man auch nicht gesehen.

Muß vermuthen, lieber Heiri, du kannst nicht Lateinisch, weßentwegen du nicht verstahst, was wir eigentlich wollen. Zum Ersten wollen wir *re f e r e n d u m*, d. h. zu deutsch: das Bolch muß jeh einmal Meister sein und nicht der Aescher. Zum Andern wollen wir *vet ho* (weiß selber nicht recht, ob man das *h* vor das *t* setzt oder *s'Kun-träri*); das bedeutet: fort mit dem Obergericht! Aben mit dem Ullmer! Zum Dritten wollen wir *i n i t i a t i v e*, das will auf gut Züritütisch sagen: wir wollen keine Steuern mehr zahlen, sondern die

Andern. Das wollen wir und das ist recht und so muß es kommen.

Und werden es unsere Mannen, wo bessere Schnörrewagner sind als ich, schon recht machen. Wenn sie schon im Schützenhaus einander mänge-mol wüßt sagen; und wenn schon Einer oder der Andere von Einem oder dem Andern sagt, er sei ein schlechter Hund, so mag Einer und der Andere recht haben. Aber Fisel-Fäsel dürfen sie nicht machen und halbe Maßregeln und halbwegs-umlehren: das ist Niemed. Durenhauen müssen sie! Und wenn ich Meister wäre, hätte mir Keiner in den Verfassungsrath sollen, wo sich geschämt hat den Dr. Locher aus dem Loch abzuholen.

Ist übrigens gar keine Kunst so eine demokra-tische Verfassung zu machen und wäre für meinen Theil bald damit fertig:

Paragraph 1. Der Tochter Locher ist der unumschränkte Präsident der Republik Timmat-Athen und hat den Wagen aus dem D.... zu ziehen.

Paragraph 2. Derselbe sorgt dafür und ist dafür verantwortlich, daß jeder Bürger sein gutes Auskommen habe, daß die Erdäpfel alle Jahr gerathen und daß der Sauser nicht sauer werde.

Paragraph 3. Entspricht er den gehegten Erwartungen nicht, so wird er abberufen und wieder dahin befördert, wo er mit dem Schuhmacher Diezinger hergeritten ist.

Paragraph 4. Die Nordostbahn bezahlt die Steuern.

Paragraph 5. Athen wird an die Culach verlegt.

Punktum, Schreibsand drauf! Wenn's denn öppen anders geht, so fangen wir wieder von vornen an; darauf kannst du Gift nehmen.

Dein guter Freund

**Schaggeli Obbach.**

---

### Neuestes in der Bewaffnungsfrage.

**Impermeableentoutrashinterundborderladungs-guttaperchaschirmshuhundtruhwaffe.**

Erfunden und einer löbl. Eidgenossenschaft als Zeichen der Dankbarkeit gewidmet vom  
**Bruder des Laitun.**



**Auf dem Exerzirplatz bei guter  
Witterung.**



**Im Feuer.**



**Bei Regenwetter.**



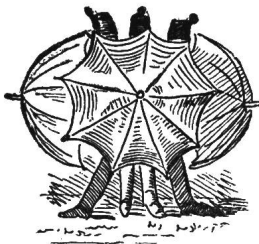
**Beim Passieren von Gewässern.**



Im Bivuat.



Beim Fouragiren.



Gegen Kavalerie.



Wenn der General den Feind recognosciren möchte und keine Anhöhe bei der Hand ist.

## F e u i l l e t o n .

B'büri uf der Brugg.

Giftmauser: Hält gläse, Hundsfanger, wie vill Thierärzcht in Verfassigsrath gwählt sind?

Hundsfanger: Da sind halt Lüt, die de Landbewohnere bsunders nah stönd und ihr Wese und Bedürfnis us 'm Grund kened.

Giftmauser: Chast öppis recht ha; aber da lies-i z. B. Cine, wo dem i weiß, daß er d'Lüt no a Here glaube lat und bim Vieh Mittel awendt, um Here und Lüfel usztribe.

Hundsfanger: Ha! Also erst recht en Volksma und derzue no en Hexemeister! Und dä,

meinst du, passit nüd in Verfassigsrath? Da siecht-me, daß du nu en Muuser bist. Ube Hexemeister brucht-me jeh.

Giftmauser: Ja, ja, da verstobu-i scho. Aber dä Meister, wo ich mein, ist halt doch — lei Hexemeister!

Hundsfanger: Jä so! Denn meint-i bi-gost, du und ich hettid ebe so guet s'Recht im Verfassigsrath z'si.

### Küfer und Seiler.

(Aus Rußopolis.)

Und als es wieder war Carnaval,  
Da hielten die Küfer einen Ball  
Zu männiglichem Ergötzen.  
Sie tanzten lustig im Lederschurz;  
Die Köcklein flogen, — sie waren kurz, —  
Ihren Frauen und ihren Schätzen.  
Da wollt' ein Seiler zu ihnen gehn;  
Schon manches Seil hat er 'holfen drehn  
Zwischen Unterseen und Armühle.  
Da hielten die Küfer streng Gericht:  
„Mit solchen Seilern verkehren wir nicht!“  
Und setzten ihn an die Kühle.

### Aus . . . Grand Café menzogniere in Basilea.

Gast: Bi euch ist's über d'Fasnacht recht gut  
gange, ihr hend gwiß e famose Inahm gmacht.

Wirth: Jo; i ha der Herr Bankdirektor bitte  
lasse, mir das Geld zähle z'helfe, und derno hanis  
durch zwe Assistenten vom berühmte Jean Martin  
mit Roskärre uf d'Handwerkerbank führe lo.

(Station de la ligne d'Oron.)

Voyageur: Je vous demanderais un billet pour  
Winkeln-Herisau.

Chef de station: Connais pas ça.

Voyageur: Mais enfin; c'est une station de  
chemin de fer près St-Gall.

Chef de station: N'importe, connais pas, c'est  
pourquoi, si vous voulez, je vous donnerai un  
billet pour Romanshorn.

### Culturhistorische Muster-Annonce.

Fluntern. Gemeindeversammlung. Die  
stimmberechtigten Bürger u. s. w. werden anmit auf  
Sonntag den 15. März

zur Abhaltung der ordentlichen Herbstge-  
meindeversammlung in das hiesige Schul-  
haus eingeladen.

(Neumünster-Vote.)

---

**Briefkasten.** Rebecca. Alte Diener nehmen sich zuweilen etwas heraus; lassen wir ihn. — Jacques in Z.  
Möge Ihnen unsre Verarbeitung des gelieferten Materials behagen! — Züriheiri. Wirst selber finden, daß die  
„Bewegig“ in unsrer heutigen Nummer genugsam Berücksichtigung gefunden hat. — Bepi. Wohlthuend aber wüßte.  
— Ungläubiger. Gern benutzt. — Hugo. Das Gewünschte soll schon in Ihren Händen sein; für die ertheilten  
Aufschlüsse sind wir Ihnen verpflichtet. — M. in W. Einverstanden. — J. W. à T. Requ. — Volz vom Necht-  
land. Erhalten.

---

## Anzeigen zum Postheiri.

Durch Jent & Gasmann in Solothurn und Bern, Alfred Michel in Olten, Jent & Boltshausen  
in Biel und G. Helmüller in Langenthal ist zu beziehen:

# Neuer praktischer Universal-Briefsteller

für das geschäftliche und gesellige Leben.

## Ein Formular- und Muster-Buch

zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen,  
Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und anderen  
Geschäfts-Aufsätzen. — Mit genauen Regeln über Briefstyl überhaupt und jede  
einzelne Briefgattung insbesondere, einer Anweisung zur Orthographie und  
Interpunction und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen  
Titulaturen.

Nebst einer Auswahl von Stammbuchsaufsätzen und einem Fremdwörterbuche.

Bearbeitet von Dr. L. Kiefewetter.

15. verbesserte Auflage. Gebunden Preis 2 Franken.

---

Verlag von Jent & Gasmann. — Solothurn. — Druck von J. Gasmann, Sohn.